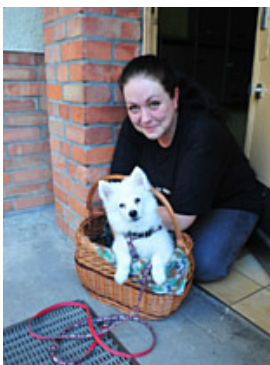


FELLNASEN IN NOT

Die Arche Noah für verlassene Tiere

14. September 2009 16.00 Uhr, Von Kerstin Butenhoff

Jennifer Klein hat einen Rettungsverein gegründet, vermittelt verlassene Tiere.



Soenke Tollkuehn

Bild 1 von 3

◀ Aktuell kümmert sich Jennifer Klein um Zwergspitz Fin. Der fünf Monate alte Welpe hatte schon vier Vorbesitzer, wurde mit ▶

Wenn es bei Jennifer Klein (31) an der Haustür klingelt, weiß sie nie, wer gerade davor sitzt. Sitzt? Ja, denn die Tierarzthelferin hat 2005 den Hilfsverein „Fellnasen in Not e.V.“ gegründet. Sie vermittelt herrenlose Tiere an neue Besitzer – oder übergangsweise an Pflegefamilien.

„Es ist schon vorgekommen, dass einfach Tiere vor der Tür abgestellt werden“, sagt Jennifer Klein. „In dem Fall ist es doppelt schwer, Tiere zu vermitteln, da wir nichts über Alter oder Krankheiten wissen.“ Vermittelt werden alle Tiere: Hunde, Katzen und Kleintiere. Aktuellster Fall: eine Wüstenrennmaus.

Und wie lange dauert es, bis ein neues Zuhause gefunden wird? „Es kann zwischen einer Woche und einem Jahr dauern, bis eine neue Bleibe gefunden worden ist – je nach Tier“, erklärt Frau Klein. Wichtig: „Als Vermittlungsgebühr verlangen wir ab 250 Euro. Die Höhe ist abhängig vom Tier.“ Dafür sind z. B. Hunde geimpft, kastriert, entwurmt und mit einem Chip vom Tiersuchdienst Tasso versehen.

„Wir arbeiten viel mit Pflegefamilien für die Tiere“, sagt Jennifer Klein. „Wer Interesse hat zu helfen, meldet sich bei uns. Wir gucken uns dann die Wohnung der Familie an und unterhalten uns mit allen Familienmitgliedern. Das ist wichtig, denn es ist unerlässlich, dass alle an einem Strang ziehen.“

Wer sich für die Pflege eines Tieres entscheidet, muss nur Zeit und Liebe investieren: „Der Verein übernimmt alle Kosten für Tierarzt, Ausstattung und Futter“, so Klein. „Allerdings sind wir immer froh, wenn jemand auch selbst Futter oder Zubehör kauft.“ Auch wichtig, vor allem für Hunde: Die Tiere sind über die Hundehaftpflichtversicherung des Vereins versichert. Nicht versichert sind Schäden, die die Tiere zuhause anrichten.

Jennifer Klein hatte auch eine Feuerprobe von einem Jahr zu bestehen, bevor sie den Verein gründen durfte. Beim Amtsgericht Charlottenburg musste man mindestens sieben Mitglieder vorweisen und dazu eine Satzung. „Wir hatten beim Finanzamt zu belegen, dass wir gemeinnützig arbeiten, sonst dürften wir keine Spendenquittungen ausstellen und müssten auf unsere Einnahmen Steuern zahlen.“

Tipp: Wer keine Zeit hat für ein eigenes Tier, kann die Patenschaft für ein Vermittlungstier übernehmen. Für eine monatliche Gebühr gibt es dann Fotos vom Patentier. Und man kann es besuchen.